



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Adr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9. Postcheckkonto: **Frankfurt (Main)** Nr. 8924.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 Mk.** **Anzeigen-Aufnahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 50.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 28. November 1915.

13. Jahrg.

Zur Lage.

* Aus dem Rheingau, 25. Nov. Der Winter setzte in vergangener Woche recht kräftig ein; auf den Bergen lag viel Schnee und die Nächte brachten recht starke Fröste, welche in manchen Lagen die Bearbeitung des Bodens fast unmöglich machten. Indessen, „gestrenge Herren regieren nicht lange“; jetzt ist es wieder milder geworden und die angefangenen Winterarbeiten können fortgesetzt werden. Die Lese dürfte nun wohl überall beendet sein. Schnee und Kälte haben doch zur Eile getrieben. Nun ist es auffallend ruhig und still in den Weinbergen geworden. Jetzt erst merkt man so recht den Krieg, es fehlen die Kräfte. Die jetzige Hauptarbeit, das Düngen der Weinberge, kann nur langsam vor sich gehen, denn es fehlen die Zufuhren. Zunächst ist großer Mangel an Eisenbahnwagen und dann ist das Angebot von Stalldünger sehr mäßig. Die Preise stellen sich höher als sonst, es wurden bereits 75—80 Pfg. für den Zentner bezahlt. Allein, es hat sich noch immer Rat und Hilfe gefunden und so werden auch diesmal die Weinberge die nötige Düngung erhalten. Die Frauen und Kinder lösen bereits die Weiden und Strohbinden von den Reben, während die wenigen Männer die notwendigsten Bodenarbeiten verrichten. Ein Bau vor dem Winter wäre dieses Jahr sehr notwendig, da der mildfeuchte Herbst der Entwicklung des Unkrautes sehr günstig war. Die in diesem Jahre sehr gut gewachsenen Jungfelder müssen ebenfalls gebaut und gedeckt werden. Hoffentlich setzt der Winter noch eine Zeit lang aus, damit wenigstens das Notwendigste geschafft werden kann. — Die zuerst eingekellerten Moste sind in der Gärung ruhiger geworden; sie fangen an, von obenher hell zu werden und sie haben bereits jetzt schon eine gute Probe. Man wird gut tun, die Gärfässer bald nachzufüllen. Das Mostgeschäft stockt etwas, steht aber nicht still, denn es finden immer größere oder kleinere Verkäufe statt. Die bisherigen Preise bleiben fest. Für gewöhnliche Marktmoste werden

1250—1300 und 1400 Mk. für das Stück bezahlt. Moste aus besseren Lagen werden je nach Herkunft und Güte viel höher bewertet. In Oestrich wurden bereits über 2000 Mk. für das Stück bezahlt. Man hat doch Vertrauen zu dem Fünftzehner und seine Güte wird sicher nicht täuschen.



Berichte.



Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 26. Nov. In den dem Königlich Preussischen Domänenfiskus gehörigen Weinbergen im Rheingau wurden in diesem Jahre geherbstet: In der Gemarkung Hochheim 26 Halbstück (gegen 8 Halbstück im Vorjahre), in den Gemarkungen Rauenthal-Eltville 80 Halbstück (13 Halbstück und ein Viertelsstück), im Gräfenberg 5 Halbstück, in Markobrunn 14 Halbstück, in der Gemarkung Hattenheim 21 Halbstück (2 Halbstück), im weltberühmten „Steinberg“ 121 Halbstück (18 Halbstück), in der Gemarkung Rüdesheim 26 Halbstück (5 Halbstück) und in der Gemarkung Ahmannshausen 42 Halbstück (10 Halbstück). An Mostgewichten und an Säuregehalt wurden festgestellt; in Hochheim 100 bis 107 Grad Decksle und 9—12 pro Mille Säure, in Rauenthal-Eltville 90—180 Grad und 8—11,9 Säure, im Gräfenberg 101—111 Grad und 10—10,4 Säure, in Markobrunn 102—110 Grad und 7,9—8,9 Säure, in Hattenheim 90—155 Grad und 7,8—11,9 Säure, im Steinberg 96—185 Grad und 7,5—12,5 Säure, in Rüdesheim 97—121 Grad und 7,4—12,2 Säure, in Ahmannshausen 90—155 Grad sowie 9,1—10,3 pro Mille Säure. Der 15er wird ein hervorragender Wein werden, der mindestens dem Elser gleichwertig sein wird. Die Ernte von benachbarten Weingutsbesitzern war folgende: Es haben geerntet Heinrich Kimmel in Rauenthal 36 Halbstück, Graf Elk in Eltville,

Rauenthal usw. 71 Halbstück, Graf Schönborn in Hattenheim, Hochheim, Rüdesheim, Winkel usw. 53 Halbstück, Freiherr von Langwerth in Eltvile, Hattenheim und Rauenthal 62 Halbstück, Freiherr von Ritter in Rüdesheim und Kiedrich 30 Halbstück.

= Aus dem mittleren Rheingau, 26. Nov. Noch immer gibt es im Rheingau Weinbergbesitzer, die mit der Lese beschäftigt sind. Es scheint, daß sich die Ernte in diesen Weinbergen so lange hinzieht, daß es regelrechten Eiswein gibt. Auf jeden Fall ist durch das lange Hängenlassen der Trauben Sicherheit für Gewinnung eines ganz vorzüglichen Qualitätsweines gegeben, wobei allerdings ein Mengenverlust in Kauf genommen werden muß, der ziemlich, sogar sehr bedeutend ist. Das Holz der Reben steht gut und gibt gute Aussichten für das kommende Jahr. Gegenwärtig wird ziemlich Dung hinausgefahren. Im Weingeschäft herrschte auch in der letzten Zeit einiges Leben, wobei für das Stück 1915er 1250—2000 Mk. erzielt wurden.

Vom Rhein.

+ Vom Mittelrhein, 26. Nov. Das Rebholz steht gut. Es ist ausgereift und gut im Holze. Im Weingeschäft herrscht ziemlich Ruhe, abgesehen dort, wo es sich um Rotweine handelt, die zu jeder Zeit genommen und gut bewertet werden. Bezahlt wurden in der letzten Zeit für das Fuder 1911er Rotwein 1320—1470 Mk., 1912er 820 bis 920 Mk., 1914er 825—980 Mk.

* Leutesdorf, 25. Nov. Man hat die Winterarbeiten begonnen. Die Wurmbekämpfung wird leider wieder nicht einheitlich durchgeführt. Das Holz ist gut ausgereift und im allgemeinen kräftig, nur in steinigten Lagen ist es etwas schwach. — Die 1915er entwickeln sich rasch und gut und probieren sich als saubere, blumige Gewächse. Der Handel war bisher ziemlich ruhig, nur Rotweine sind gesucht. Von früheren Jahrgängen kosteten in Hönningen 1912er Mk. 815—900, in Unkel 1911er Mk. 1320—1470, in Remagen 1914er Mk. 825—960 und in Sinzig 1912er Mk. 840—920 für 1000 Liter.

Aus Rheinhessen.

+ Aus Rheinhessen, 26. Nov. Die Weinbergbesitzer haben die Winterarbeiten in den Weinbergen aufgenommen. Gegenwärtig sind sie allenthalben mit der Düngung der Reben beschäftigt. Das Rebholz steht günstig und ist ausgereift. Der neue Wein entwickelt sich in den Kellern zur Zufriedenheit. Gefragt wird vor allem nach Rotwein, der jederzeit einen leichten und glatten Abgang zu hohen Preisen findet, während Weißweine durchaus nicht gesucht sind, doch kann man darauf rechnen, daß nach dem ersten Abstoß auch diese mehr gesucht werden. Bei den letzten Umsätzen wurden für das Stück 1915er Weißweine in Sulzheim 535—550 Mark, in Wörrstadt 535—550 Mk., in Spiesheim 550 bis 560 Mk., in Eichloch 530 Mk., in Partenheim 500 bis 550 Mk., in Jugenheim 530—540 Mk., in Schornsheim 535—570 Mk., in Udenheim 535—580 Mk., in Gau-Obernheim und Umgebung 550—560 Mk., in Bendersheim und Umgebung 540—600 Mk., 1915er Rotwein in Dittelsheim 685 Mk., in Stabeden 800 Mk., in Spiesheim 670 Mark, in Bechtheim 750 Mk., in der Wörrstadter Gegend 700 Mk., in Gau-Obernheim und Umgebung 750 Mk., in Bendersheim und Umgebung 700—750 Mk., für das Stück 1914er Weißwein in der Alsheimer Gegend 700—750 Mk., in Oppenheim 780 Mk., für das Stück 1913er in Gau-Obernheim 670 Mk. bezahlt.

* Aus Rheinhessen, 26. Nov. Die Gr. Wein- und Obstbauschule zu Oppenheim teilt mit: Seit den beiden letzten Jahren konnte man, besonders in Portu-

gieferweinbergen, ein starkes Umsichgreifen der Rebenschilbläus beobachten. Blätter und Trauben sahen oft ganz schwarz aus, als wenn sie mit Ruß bestäubt worden wären. Diese Erscheinung, die man als Rußtau bezeichnet, entsteht, wenn sich in dem von den Rebenschilbläusen abgesonderten Schleim, dem sogenannten Honigtau, der Rußtaupilz ansiedelt. Durch die saugende Wirkung der Schilbläuse werden die Reben geschwächt und der schwarze Pilzüberzug hemmt die Entwicklung der Trauben und Rebstöcke. Nach den zahlreichen Schilbläusen, die man jetzt an den Rebschenkeln antrifft, scheint dieser Mißstand im nächsten Jahr noch größer zu werden, als er dieses Jahr schon war, und eine durchgreifende, vorbeugende Bekämpfung der Schilbläuse ist daher unbedingt geboten. Als zweckmäßige Bekämpfungsweise hat sich das Abbürsten der von den Läusen besetzten Rebsäste erwiesen, wobei man diese gleichzeitig mit Kalkmilch oder mit spritzfertigem Heuwurmnikotinmittel bestreicht. Das Abbürsten wurde sonst nach dem Schnitt vorgenommen, aber im Hinblick auf den durch den Krieg hervorgerufenen Arbeitermangel sollte es tunlichst schon im Winter geschehen. Bei Ausführung des Rebschnittes ist darauf zu achten, daß das einjährige und mehrjährige, von Läusen besetzte Abfallholz gründlich entfernt wird.

+ Bingen, 25. Nov. In diesem Herbst wurden in der Gemarkung Bingen in den im Ertrag stehenden Weinbergen und Weingärten durchschnittlich auf den Hektar 32 Hektoliter Weißwein und 40 Hektoliter Rotwein geerntet. Für das Hektoliter Weißwein wird ein durchschnittlicher Preis von 70 Mk., für das Hektoliter Rotwein ein solcher von 60 Mark berechnet.

Von der Nahe.

○ Von der Nahe, 26. Nov. Noch in der ersten Hälfte des November wurde in den Weinberganlagen des Schlosses Rauzenberg wie auch der Kgl. Preuß. Domäne die Ernte von Trauben vorgenommen. Man suchte eben Auslesen zu erzielen und dürfte mit diesem Beginnen auch Erfolg haben, war doch der Herbst hinsichtlich des Wetters ausnahmsweise schön. Mit dem Ertrag der diesjährigen Weinernte ist man im Gebiete der Nahe sehr zufrieden. Der Wein liegt in den Kellern und gibt sich gut und vorteilhaft. Bei den Verkäufen wurden für das Stück 1912er an der unteren Nahe 750—850 Mk., 1913er an der unteren und mittleren Nahe 710—850 Mk., 1914er in den Seitentälern 600 bis 700 Mk., an der mittleren Nahe 840—940 Mk. erzielt.

Von der Mosel und Saar.

= Von der Mosel und Saar, 26. Nov. Im Gebiete der Mosel wie auch der Saar sind die Winzer eifrig damit beschäftigt die Weinberge zu düngen, wobei allerdings wie in den anderen Weinbaugebieten auch die Zufuhr von Dung durch den Mangel an Arbeitskräften ziemlich erschwert wird. Der in den Kellern lagernde neue Wein läßt sich gut an und dürfte eine günstige Entwicklung in Aussicht stellen. Er ist sauber und schön. An der Saar sind die Keller so voll Wein wie seit vielen Jahren nicht mehr, so hat die Gemarkung Wiltingen allein ihre 1100 Fuder Wein einbringen können und die Winzervereine haben wohl 1200 Fuder insgesamt eingelegt. Das Weingeschäft ist gegenwärtig nicht sonderlich belebt, dürfte sich aber noch heben. Bezahlt wurden bei den Weinverkäufen an der mittleren Mosel 500 Mk. und mehr, an der oberen Mosel, wo der Umsatz sich auf tausende von Fudern belaufen hat, 280—330 Mk. An der Saar waren die Verkäufe von neuem Wein geringfügig, während für das Fuder 1913er 1000—1200 Mk. angelegt wurden.



Aus Franken.

+ Aus Franken, 26. Nov. Der Wein dieses Jahrganges entwickelt sich gut und aussichtsvoll. Bei den stattfindenden Verkäufen werden für die 100 Liter 1915er 50—120 Mk. erzielt.

Aus der Rheinpfalz.

⊕ Aus der Rheinpfalz, 26. Nov. Das freihändige Weingeschäft ist hinsichtlich der Rotweine noch nicht schwächer geworden. Nach diesen wird ständig gefragt und fortgesetzt kommen Abschlüsse zu hohen Preisen zustande. Es sind bereits ganz große Mengen Rotwein verkauft worden. In Weißwein ist das Geschäft nicht so belebt — doch hat in verschiedenen Gebieten sich die Nachfrage nach Weißwein dieses Jahres ebenfalls gesteigert. Für das Fuder 1915er Weißwein wurden in der letzten Zeit im unteren Gebirge 520—600 Mk., Rotwein 550—600 Mk., für 1915er Weißwein im mittleren Gebirge 700—1350 Mk., Rotwein 560 bis 680 Mk., im oberen Gebirge für 1915er Weißweine 420 bis 600 Mk., Rotwein 480—550 Mk. erzielt.

* Aus der Pfalz, 25. Nov. Im Weinverkaufsgeschäft kommen nun auch bessere Weine in Frage. Einige Partien Deidesheimer, Forster Ruppertsberger, Königsbacher und Niederkircher wurden in letzter Zeit zu Mk. 900 bis 1400 die 1000 Liter abgesetzt. 1914er bzw. 1913er Deidesheimer, Ruppertsberger und Königsbacher notierten bei den letzten Uebergängen Mk. 1200—1450—1500 und größere Posten Flaschenweine der Jahrgänge 1911 und 1913 Mk. 5500—1800 abwärts in Fuderberechnung. Kleinere Konsumweine und insbesondere Portugieser sind immer noch begehrt. Die Fuderpreise hierfür bewegen sich zwischen Mk. 475 bis 550—600 pro 1000 Liter und gehen diese Weine nun auch ohne Hefe.

Aus Baden.

= Aus Baden, 26. Nov. Der neue Wein ist probierfähig und in schönem Zustande. Geschäftlich herrscht allerdings gegenwärtig nicht viel Leben, wenn auch immer Abschlüsse vollzogen werden. Die Preise haben sich nicht besonders verändert. Für die 100 Liter 1915er Weißwein wurden in der letzten Zeit 40—80 Mk., Rotwein 46 bis 120 Mk. bezahlt.

Ausland.**Oesterreich-Ungarn.**

⊙ Aus Oesterreich-Ungarn, 26. Nov. Der Weinertrag war in den verschiedenen österreichischen und ungarischen Weinbaugebieten durchaus nicht gleichmäßig. Es gab Bemerkungen, die unter allen möglichen ungünstigen Verhältnissen zu leiden hatten und daher schlecht abschnitten und andere wieder, die einen schönen, ja reichen Ertrag bringen konnten. Die Ernte hatte unter ziemlich viel Regen zu leiden. Bei den Verkäufen wurden für die 100 Liter 1915er Most bzw. Neuwein in Niederösterreich 44—72 Kronen, in Tirol 40—70 Kr., in Ungarn 60—105 Kr. Erlöst, während man in Krain für guten Wein 70—80 Kr. verlangt und für den vereinzelt dort noch lagernden älteren Wein 84 bis 92 Kr. Erlöst. In Ungarn sind ältere Weine sehr gesucht. Besonders wird nach Rotweinen gefragt. Für das Hektoliter Wein älterer Jahrgänge werden 100—120 Kr. teils gefragt teils auch angelegt.

Schweiz.

⊕ Aus der Schweiz, 26. Nov. Mit dem Weinertrage in den schweizerischen Weinbaubezirken ist man recht

zufrieden. Auch wurden für den neuen Wein ansehnliche Preise verlangt und angelegt. Heute bedauert mancher Winzer, der vorzeitig seine Weinberge ausgehauen hat, weil er mit keinem besonderen Ertrag mehr rechnete, diese voreilige Handlungsweise. In Winterthur sollte die Ausrodung der städtischen Weinberge im vergangenen Jahre vor sich gehen. Glücklicherweise geschah es nicht und so konnte man eine schöne Ernte hereinbringen. Für das Hektoliter 1915er 1. Sorte wurden dort 140 Fr., 2. Sorte 65 Fr. festgesetzt.

Luxemburg.

* Aus Luxemburg, 25. Nov. Die Aufkäufe von 1915er Weinen waren in Luxemburg, wo soviel Wein, wie selten einmal, geerntet werden konnte, überaus bedeutend. Von der gesamten Kreszenz, in Höhe von 28 000—29 000 Fuder, wurde die Hälfte schon abgesetzt. Für das Fuder wurden im Herbst 280—300 Mk. bezahlt, während jetzt 30—40 Mk. für das Fuder mehr angelegt werden müssen. Der Wein zeigt sich als sauber und kräftig. Weine älterer Jahrgänge werden weniger gesucht.

Italien.

* Aus Italien. (Bericht der kgl. italienischen önotechnischen Station Zürich). Die Arbeiten der Lese sind in Sizilien total beendet. Der Ausfall ist sehr verschieden; er war sehr spärlich in den Provinzen Catania, Messina und Siracus, besser in den östlichen Teilen der Insel. Die Qualität ist nicht besonders, trotzdem bleiben die Preise sehr fest. Der Herbst hat in Riposto bei abwechselnd schönem und schlechtem Wetter sein Ende erreicht. Die Weißweine des Aetna sind nicht gut geraten, es fanden Verkäufe zu L. 3.80—4.20 per Grad und Hektoliter statt. In Valerstrate wurden mehrere Weine zu L. 170—175 per Botte von 417 Liter mit der Hefe verkauft. Nach Berichten aus Apulien ist das Gesamtergebnis sehr traurig und wenig Leben im Geschäft. In Sansevera werden Weißweine mit L. 3.50—4 per Grad und Hektoliter bezahlt. Die Lage des Weinhandels ist eine äußerst kritische; auf der einen Seite hohe Weinpreise und Weinmangel, auf der anderen Seite beschränkte Kauflust der Händler. Man kann nur wiederholen, daß das Ergebnis der Ernte in Toskana sehr schwach ist und zwischen einem Drittel und einem Zehntel eines normalen Ergebnisses schwankt. Die Qualität der Trauben, welche nach den letzten Regen geerntet wurden, ist zweifelhaft. Es werden Käufe von Weinen aus der Ebene gemeldet zum Preise von L. 45—50; Hügelwein von L. 50 bis 70 per Hektoliter. Auf dem Markt von Arezzo herrscht Ruhe. Man kauft nur, was unbedingt notwendig ist. Rotweine notieren L. 50—65; Weißweine L. 45—50 per Hektoliter. Im Empoli kam es zu einigen Abschlüssen in Rotweinen von L. 55—60; in Pontassiere 1. Qualität L. 60 bis 70, 2. Qualität L. 45—55; in Castelflorentino L. 40 bis 50 alles per 100 Liter. Die Nachrichten über die Weinernte in Venetien lauten fast aus allen Orten günstig. Die Quantität übersteigt die bisherigen Erwartungen; auch die Qualität ist vorzüglich. Gekeltert wurde nur bei den besser gestellten Winzern und den Weinhändlern. Der größte Teil der Ernte ging in andere Hände über. Die Trauben standen zuerst auf L. 26, dann 30 und noch später auf L. 36 per 100 Kilo. Die Weinlese in Veltlin ergab nur einen geringen Ertrag, hingegen ist die Qualität sehr gut. In Gardasee soll es auch eine sehr schwache Ernte gegeben haben. Dasselbst wurden die Trauben zu L. 26—32 per Doppelzentner verkauft. Große Umsätze fanden in Bardolino mit neuen Weinen zu L. 45—50 per Hektoliter statt. Auf dem letzten Markt von Turin waren die Preise für Uzzello Trauben L. 50—54; in Alba din Barbera L. 57—63;

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen
Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

Weintransporte

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Deklarations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für den Export und Import. Zuverlässige, sachgemäße und prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen gerne bereitwilligst auf Anfrage.

die Nebbiola L. 57—60; in Asti die Barbera L. 50—59; in Cuneo die Mazzis L. 51—58; in Chiari die Freisa L. 39—35 per 100 Kilogramm. In Casat-Monferrato sind die Preise für alte Weine L. 8—10 per Hektoliter gestiegen.

Serbien.

* Vom serbischen Weinbau. Das gebirgige und stark bewaldete Serbien hat, was nur wenigen bekannt sein dürfte, einen ganz ausgezeichneten Weinbau, der in den letzten Jahrzehnten einen bedeutenden Aufschwung genommen hat. Es hängt dies mit der Gründung eines serbischen Winzervereins zusammen, dessen Leiter auf einer der deutschen Weinbauschulen gebiegene Kenntnisse erworben hat und diese in seiner Heimat zu verwerten suchte. So ist auch auf diesem Gebiet, wie für das serbische Schulwesen, Deutschland das große, nachstrebenswerte Vorbild geworden. Am Ausgedehntesten ist der Weinbau im nördlichen Serbien und zwar hauptsächlich im Donautal, soweit die steilen Abhänge die Anlage von Weinbergen zulassen. Kurz unterhalb Belgrads beginnen die stattlichen Weinberge, die vornehmlich reichen Belgrader Bürgern gehören. Sie lassen die Reben durch Werkleute pflegen, die in kleinen, teilweise schmucken Häuschen in den Weinbergen wohnen. Sonntags kommen Besitzer mit ihren Familien meist zu Besuch hinaus. Die größten Weinberge besaß die ehemalige Königin Natalie, doch sind sie jetzt in den Besitz einer Gesellschaft übergegangen. Berühmt sind die Weine von Semendria, das mit Nisch einer der Mittelpunkte des serbischen Weinhandels ist. Für unseren Geschmack sind die serbischen Weine, hauptsächlich die weißen, etwas zu herb und zu sauer. Nur in der Gegend von Negotin, das die Bulgaren kürzlich besetzt haben, gibt es einen milden, sehr trinkbaren Rotwein. Er wird jedoch fast ausschließlich zur „Malaga“-Bereitung verwendet. Dem Serben kommt es auch weniger auf den Wein selbst an, als auf den Schnaps, den er aus dem vergährten Wein und den Trabern herstellt. Kurz nach der Weinernte beginnt man mit dem Brennen des Komowig, des Weinschnapses, der mit dem Slivowig, dem Pflaumenschnaps zusammen das beliebteste Getränk abgibt und auch massenhaft ausgeführt wird.

Ueber die 1915er Weinernte des Auslandes

schreibt man der „Frankf. Ztg.“:

Im Gegensatz zu dem günstigen Ausfall der deutschen Weinernte stand das Ergebnis der Haupterzeugnisländer des übrigen Europas nicht durchweg unter einem guten Zeichen. Krankheiten aller Art, teilweise starke Witterungsumschläge, Mangel an den notwendigen Arbeitskräften, nicht selten auch an den für die Beschaffung von Bekämpfungsmitteln für Krankheiten notwendigen Geldern und an den Mitteln

selbst, beeinträchtigten fast überall die Ernte mehr oder weniger. Mit Ausnahme der Schweiz, die mit ihrem Ergebnisse zufrieden sein kann, verzeichnen die anderen Gebiete mehr oder weniger geringe Ernte und dadurch eine nicht unbeträchtliche Schädigung ihrer Einkommen, welche sich jetzt schon bedenklich fühlbar macht. In Oesterreich schnitten nur Niederösterreich und Steiermark noch verhältnismäßig gut ab, einigermaßen annehmbar noch Tirol. Alle Weinbaubezirke verzeichneten geringe Erträge. Das Wenige deckt kaum den Inlandsbedarf. Ungarn hatte ein sehr unterschiedliches Ergebnis in den verschiedenen Gebieten. Neben solchen mit günstigem Mengeertrage stehen fast ebenso viele mit kleiner Ernte. Pro Hektoliter wurden 50 Kronen bis 180 angelegt. Die Schweiz brachte im Durchschnitte einen befriedigenden Herbst ein. Die Güte wird allgemein anerkannt. Zur Ausfuhr wird jedoch von der Ernte kaum etwas gelangen, zumal der Bundesrat dieselbe für Naturweine mit über 15 Grad Alkohol sowie für alle nicht schäumenden Weinspezialitäten ohne Rücksicht auf den Alkoholgrad verboten hat. Frankreichs Weinernte beträgt nach Schätzung 22 bis 23 Millionen Hektoliter gegen 56,13 Mill. Hektoliter im Vorjahre, wobei die Erträge der nördlichen und östlichen Departements beide Male nicht mitgerechnet sind. Das Ertragnis ist allgemein der Menge nach sehr klein. Bezahlt wurden 40 bis 48 Fr. für den Hektoliter. Die Preise für ältere Ware stehen sehr hoch. 25 Prozent des Ertragnisses sind vom Staate beschlagnahmt. Die Ausfuhr ist beinahe vollständig unterbunden. Auch Italien hatte eine verhältnismäßig sehr geringe Ernte, nämlich etwa 24,616,000 Hfl., fast die Hälfte weniger als im Durchschnitte der Jahre 1909 bis 1914. Die Ausfuhr ist ebenfalls behindert, vom 15. September ab trat ein Ausfuhrzoll von einer Lira für 100 Lire Wert in Kraft. In Sizilien stellten sich die 416 auf Le 120 bis 160, in Apulien Barlettamoste auf Le 45 bis 55 die 100 Liter, in Toscana Azzottrauben auf Le 30 bis 38, Chianti extra auf Le 80, in der Romagna auf Le 24 bis 30 für den Hektoliter. Spanien brachte gleichfalls nur eine kleine Ernte ein, nämlich 10,112,481 Hfl., während noch über eine Million Ds. Trauben zu Tafel- und anderen Zwecken gelesen wurden. Hier wirkte der Eingriff Frankreichs gegen den Handelsverkehr mit der bisher gut abnehmenden Schweiz besonders lähmend auf das Verkaufsgeschäft. Per Grad und Last wurden für Weißweine 9 bis 10 und für Rotweine 9 bis 11 Pesetas bezahlt. In Portugal blieb das Ertragnis hinter dem vorjährigen zurück, fiel aber immerhin noch annehmbar aus. Als Hauptkäufer treten und traten noch französische Händler auf. In Griechenland haben Blattschrankheit, aber auch unvermittelter Wechsel zwischen großer Hitze und Niederschlägen den Ertrag sehr herabgemindert. Die Korintenernte wird auf 28,000,000 Ven. Zps. geschätzt, wovon 35 pCt. (auf den Inseln 40 pCt.) zur Naturalsteuer einbehalten werden. Auch in Sultanien ist die Ernte um etwa 35 pCt. kleiner als die vorjährige. Die Preise sind infolgedessen steigend.

Vermittlung von Beereslieferungen durch die Handelskammern.

Von mehreren Handelskammern ist zur Sprache gebracht worden, daß zu den Kriegslieferungen für die Heeresverwaltung in erster Linie nur die Großindustrie herangezogen würde, während kleinere und mittlere Betriebe keine Aufträge erhalten könnten. Die Feldzeugmeisterei Berlin erklärte hierzu, dieser Uebelstand habe sich daraus ergeben, daß es für die Heeresverwaltung unmöglich sei, mit allen, auch den kleinen Firmen in Verbindung zu treten. Es sei auch nicht möglich, kleinere und mittlere Firmen selbstständig an allen Heereslieferungen zu beteiligen, weil sie einfach nicht in der Lage

Terminkalender für Weinversteigerungen pro Frühjahr 1916.

Termin:	Ort:	Versteigerer:
2. Mai	Kiedrich	Winzer-Verein E. G.
3. "	Hallgarten	Winzer-Verein E. G.
4. "	"	Winzer-Genossenschaft E. G.
5. "	Kiedrich	Vereinigung Kiedricher Wein- gutsbesitzer
8. "	Hallgarten	Bereinigte Weingutsbesitz. e. G.
9. "	Lorch	Lorcher Winzer-Verein
3. Juni	Hallgarten	Winzer-Genossenschaft E. G.
5. "	"	Winzer-Verein E. G.
6. "	"	Winzer-Genossenschaft E. G.
7. "	Kiedrich	Winzer-Verein E. G.
8. "	Hallgarten	Bereinigte Weingutsbesitz. e. G.
9. "	Neudorf	Neudorfer Winzer-Verein
15. "	Hallgarten	Winzer-Verein E. G.

Wegen weiterer Anmeldung oder Auskunft wende man sich an die

Expedition d. „Rheingauer Weinzeitung“ (fachmännische Auskunftsstelle für Wein- versteigerungen — Telephon Nr. 6),

woselbst auch alle auf eine Versteigerung bezüglichen Arbeiten, wie
Festsetzung des Termins,

Druck der Weinlisten, Steig-Nrn. und
Steigscheine,

Lieferung von Kommissionär- u. Weinhändler-Adressen,
Versand der Weinlisten an die Wein-
händler und -Kommissionäre,

Beforgung der Weinversteigerungs-Anzeigen
in die nur bestgeeignetsten

Blätter — unter Gewährung hohen Rabatts — u. s. w. zur
prompten und billigsten Erledigung übernommen werden.

seien, übernommene Aufträge aus eigenen Mitteln auszu-
führen. Bei den Kriegslieferungen komme es in erster Linie
darauf an, daß sie pünktlich zu den festgesetzten Terminen
erfolgen, und daß die gelieferten Gegenstände kriegsbrauchbar
sind. Dazu gehöre, daß in gewissem Grade eigene Vorräte
an erforderlichen Materialien gehalten, Teile usw. maschinell
hergestellt würden und kein Abhängigkeitsverhältnis von
anderen Firmen bestehe.

Um aber auch den kleineren Firmen die Möglichkeit zu
geben, an größeren Bestellungen teilzunehmen, hat die Feld-
zeugmeisterei im Einverständnis mit dem Kriegsministerium
in einem Schreiben vom 7. April d. J. der Handelskammer
zu Berlin vorgeschlagen, daß die Handelskammer selbst oder
eine Zentral-Stelle unter ihrer Leitung alle diese Firmen
ihres Bereiches zusammenschließt und selbst als Großunter-
nehmer auftritt. Die verschiedenen Firmen können sich hierbei
gegenseitig ergänzen. Die Heeresverwaltung hätte den Vorteil,
nur mit einer Stelle — der Handelskammer — verkehren zu
müssen und die Aussicht, daß nur zuverlässige und brauche-
kundige Firmen an den Bestellungen teilnehmen. Bei anderen
Handelskammern sei ein solcher Zusammenschluß bereits erfolgt.
Im Anschluß daran machte die Feldzeugmeisterei Vorschläge,
wie der Geschäftsgang zu regeln wäre. Mit Bezug auf
diese Vorschläge hat der Herr Minister für Handel und
Gewerbe in einem Erlaß vom 26. Mai d. J. darauf hin-
gewiesen, daß es durchaus im Aufgabenkreis der Handels-
vertretungen liege, wenn sie im Sinne der sehr beachtens-
werten Anregung der Feldzeugmeisterei, ohne Uebernahme
finanzieller Verpflichtungen, für die Beteiligung kleinerer
Firmen an Heereslieferungen wirken, sei es, indem sie die
beteiligten Firmen zu einer Organisation zusammenschließen,
oder eine der Vermittlung der Heereslieferungen übernehmende
Zentralstelle für ihren Bezirk ins Leben rufen, sei es auch
in der Weise, daß die ihnen mitgeteilten Aufträge der
Heeresverwaltungsstellen an die beteiligten Firmen ihres

Bezirks unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit weiter-
leiten und unterverteilen. Auch die Errichtung einer Abrechnungs-
stelle oder die Uebernahme ihrer Aufgaben durch die Handels-
kammern würde unter den gedachten Voraussetzungen zulässig
sein.

Verschiedenes.

* **Rauenthal**, 26. Nov. Sonntag, den 28. November
ds. Js. nachm. 3 Uhr, findet hier im Saale des „**Rassauer
Hofes**“ die Herbstversammlung des 14. landw. Bezirksvereins
statt. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Gartenbauinspektors
Junge-Geisenheim über „Anlage von Pflanzungen im Obst-
bau und deren Rentabilität“. 2. Besprechung über Viehhaltung.
3. Anträge und Wünsche von Mitgliedern. 4. Aufnahme
neuer Mitglieder.

* **Oppenheim**, 26. Nov. Die Großh. Wein- und
Obstbauerschule veranstaltet im Laufe des Winters mehrtägige,
unentgeltliche **Rebschnittkurse** für Frauen und Mädchen
an verschiedenen Orten der Provinz Rheinhessen. Wir wollen
nicht verfehlen, auf die Wichtigkeit solcher Veranstaltungen
aufmerksam zu machen. Der Bestand an geschulten Arbeits-
kräften im Weinbau ist an sich schon knapp bemessen und
dürfte durch weitere Einziehungen noch stärkere Verminderungen
erfahren. Die Ausbildung weiblicher Hilfskräfte erscheint
daher dringend erwünscht, um den Weinbau auch im kommenden
Jahre erfolgreich weiterführen zu können. Der erste Kursus
findet in Oppenheim anfangs Dezember dieses Jahres statt.
Anmeldungen hierzu werden bis zum 30. November bei der
Direktion der Anstalt entgegengenommen.

* **Aus Rheinhessen**, 24. Nov. Die eingetretene
Bierpreiserhöhung wird in den rheinhessischen Land-
gemeinden nicht ungerne gesehen. Man verspricht sich von
der erneuten Bierverteuerung mit recht eine günstige Rück-
wirkung auf die Gestaltung des Weingeschäfts. In der Tat
scheint diesmal noch mehr wie bei der vorjährigen Bierpreis-
erhöhung der Weinkonsum zu steigen. Es ist Tatsache, daß
schon jetzt, alsbald nach dem Inkrafttreten der neuen Bier-
preise, eine ganze Anzahl ländlicher Wirtschaften den Bier-
verkauf völlig eingestellt hat. (Im Rheingau ist man schon
seit einigen Tagen in verschiedenen Wirtschaften dazu über-
gegangen. Red.)

Resultate von Weinversteigerungen.

× **Kreuznach**, 25. Nov. Hier fand heute die
Naturwein-Versteigerung des Herrn Karl Voigtländer, Besitzer
des Weingutes Rotenfels in Bad Münster am Stein, statt.
Zum Ausgebot gelangten 10 Halbstück und 18000 Flaschen
1911er, 1913er und 1914er Weine, z. T. eigenen Wachstums
aus den besten Lagen des Nahegebietes. Die Flaschenweine
wurden bis auf etwa 4000 Flaschen, die Faßweine bis auf
2 Halbstück bei gutem Geschäftsgang zugeschlagen. Für 8
Halbstück 1914er wurden 500—1180 Mk., zusammen 6090
Mk., durchschnittlich 761 Mk. Erlöst. Für die Flasche 1911er
wurden erzielt: Niederhäuser 1 Mk., Bosenheimer 1 Mk.,
Winzernheimer Berg 1.10 Mk., Ebernburger Riesling 1.20
bis 1.25 Mk., Baldböckelheimer 1.35 Mk., Rotenfels 1.60
bis 1.70 Mk., Niederhäuser Hermannshöhle 1.90—1.95
Mk., Schloß Böckelheimer Riesling 1.50—1.60 Mk., Alten-
hamberger Spätlese 1.90—1.95 Mk., Laubenheimer Riesling
1.65—1.75 Mk., Hochstätter Klüderberg Spätlese 2.10—2.35
Mk., Schloß Böckelheimer Mühlberg 3 Mk., Schloß Rauzen-
berger 4—4.50 Mk. Die Flasche 1913er kostete: Rorheimer
0.80 Mk., Niederhäuser 0.80—90 Mk., Burg Ebernburger
Kellerberg 0.80—0.85 Mk., Rorheimer Berg Pfarrgut 1
Mk., Rotenfels 1.20—1.30 Mk., Niederhäuser Rossel
1.25 Mk., Rotenfels Riesling 1.40—1.50 Mk., Schloß

Böckelheimer Felsenberg 2.50 Mk. Für 13 040 Flaschen wurden 18 876.50 Mk. erzielt. Der gesamte Erlös dieser Versteigerung stellte sich auf 24 966.50 Mk. Die Fäßweine wurden mit den Fässern versteigert.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

⊗ Nierstein, 26. Nov. Die erste diesjährige Niersteiner Wein-Versteigerung hält der Beigeordnete, Herr Franz Josef Sander, hier am 29. Dezember im „Rheinhotel“ ab.

* Trierer Verein von Weingutsbesitzern der Mosel Saar und Ruwer (e. V.). Zum Versteigerungsmarkte Trier ladet der Verein von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer diesmal nur zu einem Teil seiner Gewächse. Der Kriegslage Rechnung tragend, hat die Vereinigung ihren Mitgliedern freigestellt, ihre Eigengewächse, die sonst statutengemäß zur allgemeinen Versteigerung gebracht werden müssen, nach Belieben auch freihändig zu verkaufen. Zum Ausgebot kommt also nur der Restteil des Jahrgangs 1913, insgesamt noch 669 Fuder, darunter 269 von der Mosel, 265 von der Saar, 135 von der Ruwer. Große Güter und bekannte Namen sind nur mit einer kleinen Anzahl Fässer vertreten. Der 1913er Herbst war quantitativ nicht sonderlich gesegnet. Der Menge nach weit unter halbem Ertrag ragt seine Qualität über das Mittel hinaus. Der 1913er ist kräftiger und voller als sein Nachfolger, der erste Kriegswein, der 1914er, der dafür an Menge überwiegt. Des 1913ers kernige, reinraffige Moselart erlaubte unsern Weingütern an seine Liebhaber leicht schon im freien Verkauf einen guten Teil abzugeben. Die meisten Moselweinliebhaber werden in dieser ersten Kriegszeit nicht persönlich an den Versteigerungstagen vom 29. November bis 7. Dezember anwesend sein können und werden ihre Aufträge an Vertreter übermitteln müssen. Auch jetzt, in schwerer Zeit, mag deutscher Wein der deutschen Mosel, von deren friedlichen 1913er Herbsttagen die hervorragendsten Bestände ausgebaut werden, manch ernstes Herz erfreuen.



Er starb den Heldentod für's Vaterland!

* Mainz. Im Kampf fürs Vaterland fiel als Kriegsfreiwilliger-Unteroffizier Herr Jakob Ludwig Jakobs, Teilhaber der Firma Carl Jakobs, Mainz.

Verleihung des Eisernen Kreuzes an Fachgenossen.

* Eltville, 26. Nov. Das Eisene Kreuz 2. Klasse wurde dem Hauptmann der Landwehr, Herrn Fritz Schmidt dahier verliehen.

Liebesgaben für das Vaterland.

* Johannisberg, 26. Nov. Wie wir erfahren, versendet die Weingroßhandlung Johannes Klein wie im Vorjahre so auch dieses Jahr den hiesigen im Felde stehenden Kriegern eine Weihnachtsgabe in Gestalt von je 2 Flaschen Wein als Gruß aus der Heimat. Die genauen Adressen der Kämpfer sind baldigst bei genannter Firma einzureichen.

Wie Johannes Trojan den sauren 88er Wein besang.

Vor einigen Tagen starb in Rostock der 78jährige Dichter Johannes Trojan. Besser als lange Betrachtungen

mag eine Probe aus seinen Liedern den Humor des dahingegangenen Weinpoeten dartun. Eines der lustigsten und gelungensten ist das über den 88er Wein: „Ein saures Stück Arbeit“:

In diesem Jahr am Rheine Sind leider gewachsen Weine, Die an Wert nur geringe, Es reiften nur Sauerlinge Im Verlauf dieses Herbstes; Nur Herberes bracht er u. Herbstes. An der Mosel steht es noch schlimmer	Den Gästen in die Becher schenken, Mit ihm nur schwere Verbrecher tränken, Aber nicht ehrliche Zecher tränken. Wenn du einmal kommst In diesem Winter nach Bomst, Deine Erfahrung zu mehrer, Und man setzt, um dich zu ehren, Dir heurigen Bomster Wein vor, Dann, bitt' ich dich, sieh dich fein vor,
Da hört man nichts als Gewimmer, Nichts als Aechzen und Stöhnen. Von den Vätern und Söhnen, Den Müttern und den Töchtern Ueber den noch viel schlechtern Ertrag der heurigen Lese. Der Wein ist wahrhaft böse . . . Aber der Wein, der in Sachsen In diesem Jahr gewachsen Und bei Raumburg im Tale Der rasch fliehenden Saale, Der ist saurer noch viele Male Als der sauerste Moselwein.	Du bist nicht verschüttet Und dein Gewand nicht zerrütet, Weil er Löcher frißt in die Kleider Und auch in das Schuhwerk leider. Denn dieses Weines Säure Ist eine so ungeheure, Daß gegen ihn Schwefelsäure Der Milch gleich ist der süßen, Die zarte Kindlein genießen. Fällt ein Tropfen davon auf den Tisch,
Wenn du ihn schlürfst in dich hinein, Ist dir's, als ob ein Stachelschwein Dir tröche durch deine Kehle . . . Aber der Grüneberger Ist noch viel ärger . . . Wer ihn trinkt, den durchschauert es, Wer ihn trank, der bedauert es. Aber der Jülichauer Ist noch zwölfmal so sauer Als der Wein von Grüneberg. Der ist an Säure ein Zwerg Gegen den Wein von Jülichau, Wie eine borstige wilde Sau Zu einer zarten Taube, So verhält sich, das glaube, Dieser Wein zu dem Rebensaft Aus Schlessen. Er ist schauderhaft, Er ist gräßlich und greulich, Ueber die Maken abscheulich.	So fährt er mit lautem Geziß Gleich hindurch durch die Platte. Eisen zerstört er wie Watte, Durch Stahl geht er wie durch Butter, Er ist aller Sauerkeit Mutter. Stand halten vor diesem Sauern Weder Schlösser noch Mauern. Es löst in dem scharfen Bomster Wein Sich Granit auf und Ziegelstein. Diamanten werden sogleich In ihn hineingelegt, klauenweich, Aus Platina macht er Mürbeteig. Dies vergiß nicht, falls du kommst In diesem Winter einmal nach Bomst.
Man sollte ihn nur auf Schächer- bänken	— — — — —

Wer vom „alten Trojan“ sonst auch gar nichts wußte — das war ihm doch bekannt, daß der alte „Meister Johannes“ eine der feinsten Weinungen im deutschen Reiche besaß und daß die heut allgemein verbreitete Würdigung der Blume der Mosel zum großen Teil sein Werk und Verdienst war. Er hat den einst als „Surius“ verschrieenen Moselwein durch seinen unermüdblichen Preis in Vers und Prosa zu Ehren gebracht, und das haben ihm die Moselwinger mit verdientem Dank vergolten, indem sie ihm manchen guten Tropfen spendeten, ihn in ihre Weinberge und Weinkeller einluden und ihn, als ein Wettbewerb um ein Preislied zu Ehren des Trarbacher Weines ausgeschrieben wurde, zum Preisrichter dieses Trarbacher Sängerkrieges erkoren. Aber Trojan hat nicht nur den guten Tropfen zu rühmen, er hat auch den üblen zu verspotten verstanden, und seine Weinspottgedichte zählen zu den drolligsten und ecktesten Schöpfungen seines Humors. Ein Muster- und Meisterstück dieser Art ist das vorstehende Gedicht!

Günstige Gelegenheit!

Wegen bevorstehender Einberufung werden billigt abgegeben:

1	Waggon	la. kyanisierte Stükel	1,25 m lang
1	"	"	1,50 m
1/2	"	"	1,75 u. 2,— m lang
1	"	"	2,50 m lang
1	"	"	3,— m
1	"	"	Pfähle 1,50 u. 1,75 m lang

alles in tadelloser, sauberer Ware.

Anfragen unter Angabe des gewünschten Quantum unter Nr. 3365 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik

Franz Zahn

Mainz a. Rhein

Einzigste Fabrik am Platze.

Telefon 704.

Abteilung I

Fabrikation von
Flaschenkapseln
doppelt verzinkt, in den
feinsten Ausführungen.

Abteilung II

Fabrik und Lager sämtlicher
Kellereimaschinen, Geräte,

Utensilien und Materialien,
bester Ausführungen und Qua-
litäten, garantiert durch nach
bald 50jährigen, praktisch ge-
machten Erfahrungen, zu reel-
len und billigsten Preisen.

Flaschensiegellack in allen feurigen
Farben, Flaschenlack, kaltflüssig,
zum Abdichten der Korken gegen
Kellerschimmel, Gold- und Silber-Staniol,

Flaschen-Verkork- und Verkapselungs-Maschinen,

nur neueste Systeme, unübertroffene Bauart, Entkork-Masch.,
Flaschen-Spül-Masch. u. Nachspül-Spritzventilen. Weinpumpen,
Weinschläuche, Abfüllhähne in Holz u. Messing, Weinstützen
u. Trichter aus Holz und Aluminium, Filtriermasch., Filtermasse,
Asbest, Flaschenpapier, Flaschenkork, Schwefelspan, gewöhnl.
u. arsenikfreien, Hausenblase, Gelatine, Eiweiss, Wein- u. Cham-
pagner-Tannin, Kellerleuchter, Kellerkerzen, Fasspunden, Quer-
scheiben, Spundlappen, Fassbleche, Fasskitt, Fassalg, Flaschen-
körbe, Fasswinden, Fass- und Flaschenbürsten, Signierschab-
onen, Kistenschoner, Lagerschildchen etc.



Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung

empfiehlt

Kyanisierungsanstalt

Weinbergspfähle u. Stükel

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des
chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

Ausserordentlich haltbar.

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und
hervorragender Privatgüter.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung,
Wiesbaden.

Hydraulische Pressen

mit Oberdruck, mit 2 ausfahrbaren Preßbieten,
zur Wein- u. Obstweinbereitung
Spindelpressen, Mühlen
in allen Grössen.



Ph. Mayfarth & Co.
Frankfurt a. M., Berlin N. 4.

Allgemeine

Böttcher-Zeitung

(Fastagen-Zeitung)

Berlin-Schöneberg, Mühlenstraße 8

Verlangen Sie Probenummer gratis, unter Bezug-
nahme auf dieses Inserat.



Joh. Bapt. Sturm

Weingutsbesitzer

Rüdesheim a. Rhein.

Grösste eigene Weingüter
in Rüdesheim, Johannisberg
:: und Assmannshausen ::

Spezialität:

Eigene Gewächse.

Für Wiederverkäufer billigste
Engrospreise.

Assmannshäuser Rotweine,

verschiedene Jahrgänge,

jedes Quantum.

„Ausführung von Heereslieferungen.“

Fritz Wittmann, Weingutsbesitzer
Assmannshausen a. Rhein.

Flaschengestelle

und Flaschenschränke

mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte

Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich

Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.

Otto Etienne

Druckerei und

Verlag der Rheingauer Weinzeitung

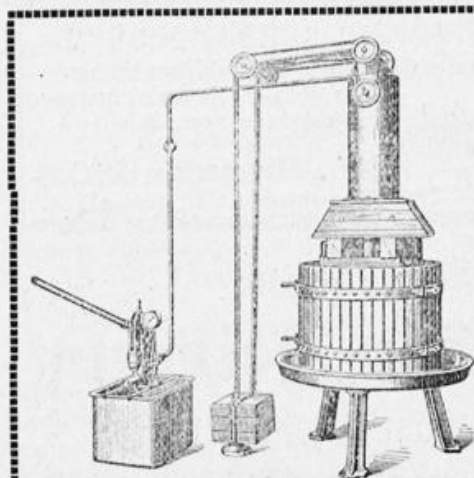
Oestrich a. Rh.

liefert Drucksachen aller Art
— schnell gut und billig. —

Massenaufgaben in kürzester Zeit.

Für den Frachtbrief-Druck
bahnamtlich konzessioniert.

Man verlange Offerte.



Heidesheimer Maschinenfabrik

Meinke, Krebs & Wegener

HEIDESHEIM 18 bei Mainz

bauen als Spezialität:

Hydraulische Pressen (Ober- und Unterdrucksystem für grössere und mittlere Betriebe)

Spindelkeltern (für mittlere und kleinere Betriebe). Trauben- und Krümmelmühlen, Abbeermaschinen in nur erstklassiger Ausführung.

Umbau von Spindel-Keltern in hydraul. Pressen nach unserm gesetz. gesch. System, von einzig dastehender Einfachheit und Zuverlässigkeit.

Beste Referenzen. Katalog gratis u. franko.

Stichige u. defekte Weine

zur Essigfabrikation, kaufen zu hohen Preisen gegen Kasse

E. Wolff & Co.,

Weinessigfabrik Kreuznach.

Wir kaufen jeden Posten

Weintraubenkerne und Weintreber.

Angebote an die **Chem. Fabrik Lützel**, G. m. b. H. Coblenz.

Gut erhaltene

Lagerfässer

von mindestens 20000 Ltr. Inhalt und guterhaltene, holzgediebelte

Weintransportfässer

von 50—250 Liter Inhalt kauft fortwährend

Rich. Hengstenberg,

Kgl. Hoff. :: Esslingen a. N.

Wir kaufen: Hell- und blaue grüne Mosel- und braune Rheinweinflaschen, Fuder- und kleinere Fässer gegen Kasse.

Gebr. Steinbauer, Cochem a. Mosel.

Eine Partie

gebrauchte gute Stückfässer

abzugeben.

Gg. Jos. Friedrich

Deßtrich i. Rhg. — Tel. Nr. 70.

Johann Egenolf,
Wein-Kommissions-Geschäft
Lorch im Rheingau.

Ungarisch-slawonische Faß- u- Büttenhölzer,

fertige

Halbstückfässer

und kleine — Versandfässer — empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich

Landstraße 12 Deßtrich i. Rhg. Telefon 70

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure :: HAMBURG

offerieren auch während des Krieges zu normalen Preisen

ihre noch vorhandenen Qualitäten in

Original Douro-Port

Original Insel-Madeira

Spanisch-Malaga

Bordeaux-Burgunder

Wermuth-Weine

Tarragona

Sherry

Gratis-

Proben

franko

Blutrote und goldgelbe Dessertweine mit Medicinal-Analyse.

Einzelne Sorten sind bereits ausverkauft!

Spezialität: Douro-Portweine.

Original-Jamaica-Rum, Arrac u. Cognac.

Wir sind Käufer von Traubenkernen

(lufttrocken)

in grösseren Mengen und erbitten Angebot.

Niederrheinische Oelwerke A.-G.
Goch.

Ein

Lagerfaß

von 70 Hektoltr., zur Erinnerung an das 125jähr.

Geschäftsjubiläum, mit eingravierter Inschrift angefertigt in tadelloser Ausführung,

ist zu verkaufen durch die Böttcherei von **Jul. Immisch, Roda S.-A.**

30 Halbstück- und 10 Stückfässer

zu verkaufen.

Angebote unter X. X. 3366 an die Expedition.

222222222222



Kellerröfen

Monate lang auf Probe!

Bei event. Anlegung v. Dampf- od. Wasserheizung stehe mit kostenloser Anfertigung v. Projekten und Kostenanschlägen gerne zu Diensten.

E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.

222222222222